

**Protokoll der
ausserordentlichen Gemeindeversammlung
vom 17. September 2015
im OZL**

Anwesend

Mitglieder Gemeinderat François Sandoz, Gemeindepräsident
Max Kilcher
Pius Hässig
Bettina Christen
Michael Weintke

Protokoll Nicole Künzi

Gäste Dominik Fluri, Amt für Gemeinden

Presse Herr Eglin, BZ

Abwesend -

Dauer 19.30 – 21.30 Uhr

Eröffnung

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt ist, in alle Haushalte verteilt wurde sowie die entsprechenden Unterlagen aufgelegt worden sind.

Er stellt die Mitglieder des Gemeinderates, Bettina Christen, Michael Weintke, Max Kilcher, Pius Hässig und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi (Gemeindeschreiberin) und vom Technischen Dienst, Max Auer und Remo Grütter, vor.

Er begrüsst Dominik Fluri vom Amt für Gemeinden sowie Herr Eglin von der Basellandschaftlichen Zeitung (BZ).

Vor der Versammlung wurde die Stimmberechtigung jedes Einzelnen / jeder Einzelnen überprüft und den Stimmberechtigten wurde eine Stimmkarte abgegeben. Um anschliessend die Arbeit der Stimmzähler zu vereinfachen, bittet François Sandoz nochmals darum, dass nicht stimmberechtigte Personen in der hintersten Reihe Platz nehmen.

1. Wahl der Stimmenzähler

François Sandoz kündigt die Wahl des Stimmenzählers an.

François Sandoz schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links inkl. GR-Tisch: Carlo Andreatta

Rechts: Patrik Gallati

Da keine weiteren Vorschläge eingebracht werden, wird über die Wahl von Carlo Andreatta und Patrik Gallati abgestimmt.

Er stellt fest, dass die Stimmenzähler gewählt sind.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden links 70 und rechts 68 Stimmberechtigte gezählt.

Es sind somit insgesamt 138 Stimmberechtigte anwesend.

Genehmigung der Traktandenliste:

François Sandoz geht nun zur Genehmigung der Traktandenliste über.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Eintreten auf den Zusammenschluss der Einheitsgemeinde Bättwil mit der Einwohnergemeinde Witterswil auf den 1. Januar 2017
 - 2.1. Information zur Fusion
 - 2.2. Beschlussfassung zum Eintreten
3. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob eine Traktandenänderung gewünscht wird.

Da keine Änderungen gewünscht werden, schreitet François Sandoz zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Eintreten auf den Zusammenschluss der Einheitsgemeinde Bättwil mit der Einwohnergemeinde Witterswil auf den 1. Januar 2017

2.1 Information zur Fusion

François Sandoz erläutert die Ergebnisse der Fusionsabklärungen.

Ausgangslage

Beide Gemeinden sind im Verlauf der letzten Jahre sowohl politisch als auch gesellschaftlich und kulturell immer mehr zusammengewachsen. Auf verschiedenen Gebieten findet eine gut funktionierende Zusammenarbeit statt. Weiteren Kooperationsbestrebungen sind wegen der damit verbundenen Zunahme der Komplexität und des Koordinationsaufwandes enge Grenzen gesetzt. Die vorhandenen Synergiepotenziale können daher nur über eine Fusion ausgeschöpft werden. Gleichzeitig geht es darum, sich in Zeiten, da beide Gemeinden sowohl finanziell als auch personell auf „gesunden Füßen“ stehen, für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Eine Fusion im jetzigen Zeitpunkt erfolgt daher nicht der Not gehorchend, sondern aus Einsicht in die Sinnhaftigkeit.

Ergebnisse der Fusionsabklärungen

Seit Herbst 2014 wurden in sieben Arbeitsgruppen alle relevanten kommunalen Funktionsbereiche analysiert und die Möglichkeiten eines Zusammenschlusses geprüft. Das Fazit dieser Abklärungen lautet, dass es keine objektiven Sachverhalte gibt, die einer Fusion grundsätzlich im Wege stehen. Beide Gemeinden sind sowohl in organisatorischer, finanzieller als auch infrastruktureller Hinsicht in einer vergleichbar guten Verfassung. Obwohl kein akuter Handlungsbedarf besteht, ist in Zukunft doch mit einem – nicht zuletzt vom Kanton verursachten – zunehmenden Kostendruck und vermehrten Schwierigkeiten bei der Besetzung der Gemeindeämter mit geeigneten Personen zu rechnen. Die entsprechenden Synergieeffekte einer Fusion tragen zur Lösung dieser Probleme bei. In Bezug auf die Raumplanung eröffnet ein Zusammenschluss zudem für beide Ortsteile erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten.

François Sandoz erläutert die Ergebnisse der Fusionsabklärungen anhand folgender Folien:



Ergebnisse der Arbeitsgruppen



AG Gemeindeorganisation:

- Vergleichbare Strukturen mit gewissen Unterschieden
- Personelle Synergieeffekte (von 150 auf 90 Amtsinhaber)
- Finanzielle Synergieeffekte (Wegfall von Entschädigungen)
- Bündelung des in beiden Gemeinden vorhandenen Know-hows
- Weniger Rekrutierungsprobleme für öffentliche Ämter



Ergebnisse der Arbeitsgruppen



AG Verwaltungen / Liegenschaften:

- Mittel- bis langfristige Reduktion der personellen Kapazitäten von heute 570 Stellenprozenten auf 450 Stellenprozente
- Optimale Abdeckung aller Raumbedürfnisse ohne namhaften Investitionsaufwand
- Nutzung aller vorhandenen Räumlichkeiten (ohne Altes Schulhaus Bättwil)

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil

23.11.2015 3



Ergebnisse der Arbeitsgruppen



AG Werke / Werkhof / Umwelt / Natur:

- Guter Zustand der Leitungsnetze; aktuelle GWP und GEP
- Gut dotierte Spezialfinanzierungen
- Unterschiedliche Gebührenregelungen
- Guter Zustand des Strassennetzes
- 500 Stellenprozente im Technischen Dienst; keine Reduktion
- Werkhöfe ergänzen sich und sollen beibehalten werden
- Finanzielle Einsparungen im Beschaffungswesen möglich

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil

23.11.2015 4



Ergebnisse der Arbeitsgruppen



AG Finanzen / Informatik:

- Die Prüfung der Jahresrechnungen durch eine unabhängige Revisionsgesellschaft hat keine Aspekte aufgedeckt, die einen Zusammenschluss der beiden Gemeinden in Frage stellen würden
- Separate Ausführungen zum Thema konsolidierter Finanzplan

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil


23.11.2015 5

François Sandoz bittet nun Pius Hässig, die Ergebnisse der Finanzplanung für eine fusionierte Gemeinde zu erläutern.


Pius Hässig erläutert, dass die Finanzpläne 2015 – 2019 beider Gemeinden im Dezember 2014 durch die Gemeindeversammlungen bewilligt und somit als Grundlage gedient haben. Die aktuellen Zahlen der Rechnungen 2014 ersetzen das ursprünglich verwendete Budget 2014. Bei den Vorgaben wurden die Durchschnittswerte beider Gemeinden für die Berechnung der Prognose 2015 – 2019 verwendet. Einsparungen im Verwaltungssachaufwand,

Gemeinderat und Kommissionen wurden ab 2017 berücksichtigt. Die Investitionspläne sind unverändert, mit Ausnahme des in Bättwil vorgesehenen Kindergartenumbaus in den Jahren 2018 – 2019. Künftige kantonalen Einflüsse wie NFA (Neuer Finanzausgleich), Schülerbeiträge und HRM2 zum 1.1.2016 sind nicht oder nur teilweise berücksichtigt.

Pius Hässig legt einige Folien auf, denen wichtige Eckdaten entnommen werden können.




Vorgaben
Finanzplan 2015-19




	2015	2016	2017	2018	2019
Teuerung Personalaufwand	0.75%	2.25%	2.50%	2.75%	2.75%
Teuerung Sachaufwand	0.75%	1.00%	1.25%	1.75%	2.00%
Steuern zu Vorjahr	0.57%	1.00%	0.88%	1.00%	1.00%
Steuerfuss natürliche Personen	122%	118%	118%	112%	112%
Abschreibungssatz	8.00%	9.50%	9.50%	9.50%	9.50%
Zinssatz	1.75%	1.75%	1.80%	1.83%	1.90%
Einwohner (Anzahl)	2'700	2'720	2'760	2'790	2'830

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil




Ergebnisse
Finanzplan 2015-19




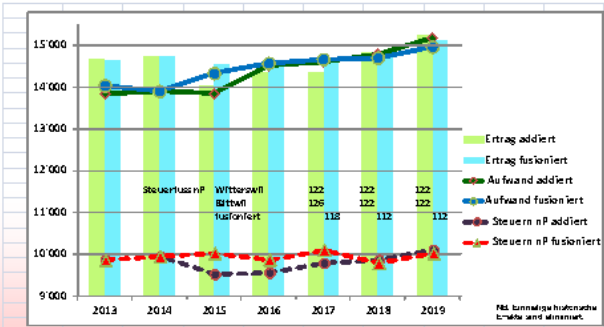
in CHF'000	2015	2016	2017	2018	2019
Steuern natürliche Personen	10'028	9'869	10'101	9'789	10'029
Steuern juristische Personen	380	360	360	360	360
Anderer Erträge, Verrechnung	4'137	4'379	4'189	4'597	4'742
Total Ertrag	14'545	14'608	14'650	14'746	15'130
Total Personalaufwand	1'328	1'398	1'372	1'289	1'325
Total Sachaufwand	13'001	13'217	13'293	13'413	13'636
Total Aufwand	14'329	14'574	14'665	14'702	14'960
+Ertrag / -Aufwandüberschuss	216	34	-15	44	170

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil



Analyse Finanzplan 2015-19





Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil



Finanzplan 2015-19
In Graphik verwendete Daten



	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Einwohner							
Witterswil	1'386	1'494	1'500	1'520	1'540	1'560	1'580
Bättwil	1'200	1'200	1'200	1'200	1'220	1'250	1'250
addiert	2'586	2'694	2'700	2'720	2'760	2'790	2'830
Total Aufwand							
Witterswil	7'354	7'560	7'565	7'660	7'844	8'052	8'213
Bättwil	6'489	6'344	6'286	6'651	6'663	6'737	6'968
Aufwand addiert	13'843	13'904	13'851	14'310	14'507	14'789	15'181
Aufwand fusioniert	14'056	13'904	14'329	14'574	14'665	14'702	14'960
Total Ertrag							
Witterswil	7'649	7'940	7'566	7'785	7'842	8'055	8'230
Bättwil	6'820	6'818	6'481	6'558	6'502	6'805	7'005
Ertrag addiert	14'469	14'757	14'047	14'342	14'344	14'859	15'235
Ertrag fusioniert	14'555	14'736	14'545	14'608	14'650	14'746	15'130
Total Steuern net Personen							
Witterswil	5'303	5'639	5'225	5'374	5'513	5'668	5'827
Bättwil	4'555	4'510	4'294	4'183	4'274	4'193	4'283
Steuern addiert	9'858	9'949	9'519	9'557	9'787	9'861	10'110
Steuern fusioniert	9'858	9'949	10'028	9'869	10'101	9'789	10'028

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil



Finanzplan 2015-19
Erklärungen zum Ergebnis



Positive Effekte

- Die Einwohnerzunahme 2014 in Witterswil
- Die guten Ergebnisse der Abschlüsse 2014 mit höheren Erträgen bei gleichzeitig tieferen Aufwänden.
- Die hälftige Gewichtung der Annahmen, insbesondere für Steuern
- Reduzierte Abschreibungen dank Einsparung Kindergartenumbau Bättwil

In finanzieller Hinsicht wurden keine negative Aspekte ersichtlich.

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil

Pius Hässig schliesst mit den Erläuterungen zum Finanzplan und gibt das Wort wieder an François Sandoz. Dieser fährt mit den Ergebnissen der einzelnen Arbeitsgruppen weiter.



Ergebnisse der
Arbeitsgruppen



AG Leben / Kultur / Vereine:

- Enge kulturelle Bande zwischen den Gemeinden
- Fusion hat keine Auswirkungen auf die Vereine

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil

23.11.2015 5



Ergebnisse der Arbeitsgruppen (5)



AG Bau / Raum- und Dorfplanung:

- das Bauwesen wird bereits über das gleiche Ingenieurbüro abgewickelt
- Unterschiedlicher Stand der Ortsplanungen
- Fusion bedingt gemeinsames räumliches Leitbild
- Gemäss ARP keine fusionsbedingten Nachteile bei der Ortsplanung
- Grösserer Gestaltungsspielraum als Vorteil einer Fusion
- Der Planungsprozess kann erst nach Inkrafttreten des kantonalen Richtplans weitergeführt werden (ca. 2019)

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil

23.11.2015 5



Ergebnisse der Arbeitsgruppen (6)



AG Bürger / Bürgergemeinde:

- Die Bürgergemeinde Witterswil bleibt bestehen
- Die Einbürgerung ist vom Wohnsitz abhängig:
 - Einwohner von Witterswil können sich bei der Bürgergemeinde oder der Fusionsgemeinde einbürgern lassen
 - Einwohner von Bättwil können sich nur bei der Fusionsgemeinde einbürgern lassen
- Im Falle einer Fusion erhalten die bisherigen Bürger von Bättwil automatisch das Bürgerrecht der neuen Fusionsgemeinde

Fusionsprojekt Witterswil-Bättwil

23.11.2015 7

Das Fazit der Fusionsabklärungen ist:

- ✓ Es gibt keine objektiven Sachverhalte, die einer Fusion grundsätzlich im Wege stehen würden.
- ✓ Die gut funktionierende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten ist eine solide Basis für einen Zusammenschluss.
- ✓ Einem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit als Alternative zu einer Fusion sind wegen des geringen Zusatznutzens und der zunehmenden Komplexität Grenzen gesetzt.
- ✓ Der hauptsächliche Fusionsnutzen liegt im organisatorischen und personellen Bereich (Abbau von Doppelspurigkeiten, Effizienzsteigerung, weniger Rekrutierungsprobleme).
- ✓ Zu Beginn geringe, später steigende finanzielle Synergieeffekte.

Zu den Eckwerten der Fusionsgemeinde:

Mit rund 2'700 Einwohnern entsteht eine mittelgrosse Gemeinde, welche noch weitgehend im Milizsystem geführt werden kann. Die nachstehend skizzierte Gemeindeorganisation entspricht den übereinstimmenden Vorstellungen beider Gemeinderäte. Sie ist das Resultat der in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Lösungsvorschläge. Da die definitiven Strukturen erst nach dem Fusionsentscheid anlässlich der Abstimmung der vereinigten Gemeindeversammlung über die Gemeindeordnung der Fusionsgemeinde festgelegt werden, sind die Angaben nicht verbindlich.

- 7 Gemeinderäte mit Ressortverantwortung; 2 Wahlkreise für die erste Legislaturperiode mit 4 Sitzen für den Ortsteil Witterswil und 3 Sitzen für den Ortsteil Bättwil; ab der zweiten Legislaturperiode ist die Zusammensetzung des Gemeinderates frei. Milizsystem; Teilpensum von 20 – 30 % für das Gemeindepräsidium.

- 11 Kommissionen mit paritätischer Zusammensetzung; die Anzahl Mitglieder pro Kommission ist noch offen. Ziel ist, die Anzahl der Amtsinhaber von rund 150 auf 90 zu senken.
- Gemeindeverwaltung mit Sitz in Witterswil; 450 Stellenprozent als mittel- bis langfristige Zielgrösse (entspricht einer Reduktion von 130 Stellenprozent).
- Nutzung der Gemeindeverwaltung Bättwil für Kindergarten, Spielgruppe und MUSOL; die teure Sanierung/Neubau des alten Schulhauses Bättwil entfällt; über die weitere Verwendung der Liegenschaft wird zu einem späteren Zeitpunkt beraten.
- Beibehaltung der beiden Werkhöfe und der bisherigen 500 Stellenprozent im Technischen Dienst; letzterer wird zu einer Organisationseinheit zusammengefasst.
- Externe, professionelle Bauverwaltung wie bisher.
- Steuerfuss gemäss Finanzplan von deutlich unter 120 %; Unsicherheiten bestehen namentlich bezüglich der Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs.
- Bis zur Vereinheitlichung bleiben die bisherigen Reglemente der beiden Ortsteile in Kraft.

Die Kosten für die Anpassung der Infrastruktur im Gemeindehaus Bättwil belaufen sich auf ca. CHF 150'000.--. Es entstehen keine Informatik-Infrastrukturkosten, da beide Gemeinden bereits vor der Fusion auf ein einheitliches Informatiksystem umstellen. Vom Kanton ist kein Unterstützungsbeitrag zu erwarten.

Name und Wappen der Fusionsgemeinde werden erst bei der Abstimmung über die Gemeindeordnung bestimmt. Die Ortsnamen Witterswil und Bättwil bleiben bestehen.

Die bisherigen Kooperationsvereinbarungen der beiden Gemeinden werden hinfällig. Bestehende Verbandsmitgliedschaften gehen auf die Fusionsgemeinde über.

Die Fusion hat keine direkten Auswirkungen auf die Bürgergemeinde Witterswil. Dasselbe gilt für die Vereine. Die örtlichen Traditionen werden beibehalten.

Die bisherigen Bürger der Gemeinde Bättwil erhalten automatisch das Bürgerrecht der Fusionsgemeinde.

Und zuletzt geht François Sandoz noch auf die Vor- und Nachteile einer Fusion ein:

Nutzen einer Fusion

- Die Effektivität und die Effizienz bei der Erfüllung der Gemeindeaufgaben werden durch die Bündelung der Kräfte und Mittel und den Wegfall des bisherigen Koordinationsaufwandes im Bereich der Kooperationen verbessert.
- Die vorhandenen organisatorischen, personellen und finanziellen Synergieeffekte können genutzt werden; die Anzahl Amtsträger reduziert sich von rund 150 auf etwa 90 Personen, was die Rekrutierungsprobleme erheblich entschärft.
- Die Qualität des Service Public nimmt dank der besseren Stellvertretungsmöglichkeiten zu.
- Für die bevorstehende Raumplanung ergeben sich zusätzliche Perspektiven bei den Gestaltungsmöglichkeiten.
- Das politische Gewicht in der Region und im Kanton wird gestärkt.

Der Stimmbürger profitiert in erster Linie in finanzieller Hinsicht und bezüglich der Verfügbarkeit und der Qualität der Dienstleistungen der Verwaltung und des Technischen Dienstes.

Nachteile einer Fusion

- Teilweiser Autonomieverlust zugunsten der neuen, grösseren politischen Einheit.
- Geringere Stimmkraft verbunden mit der Befürchtung, als Minderheit überstimmt zu werden.
- Grössenbedingte, potenzielle Abnahme der Bürgernähe.
- Aus der Sicht von Bättwil die ungleiche Sitzverteilung im Gemeinderat für die Dauer der ersten Legislaturperiode; die Erfahrungen aus den bisherigen Fusionen im Kanton Solothurn zeigen allerdings, dass dies in der Praxis kein Problem ist.
- Verlust des bisherigen Bürgerrechtes für die Bättwiler Bürger.

- Initialaufwand für die Umsetzung der Fusion, insbesondere was die Vereinheitlichung der Gemeindeerlasse anbelangt.

Die Nachteile sind weitgehend emotionaler Art. Sobald ein Zusammenschluss beschlossen ist, weichen die alten politischen Grenzen erfahrungsgemäss in der Regel sehr rasch einem Geist der Zusammengehörigkeit und des „Füreinander“.

Da keine Fragen zu den Ergebnissen der Fusionsabklärung gestellt werden, wird sogleich die Diskussionsrunde eröffnet.

Jörg Schermesser geht auf seinen Beitrag im Bäramsleblatt vom September 2015 ein. Da er, wenn möglich, die Gemeinderatssitzungen besucht, weiss er, dass an der Gemeinderatssitzung vom 11. Mai 2015 festgehalten wurde, dass im Rahmen des Fusionsprojektes für jede Gemeinde ein neuer Finanzplan erstellt wurde, der zuerst durch die Arbeitsgruppen und anschliessend auch von den Finanzverwaltern angeschaut wurde. Die Quintessenz daraus ist laut einem Gemeinderat aus Bättwil, dass wir unseren Steuerfuss für die Jahre 2016 und 2017 auch ohne Fusion auf 125 % senken können.

Er ist nun doch sehr erstaunt zu lesen, dass der Steuerfuss auf 112 % gesenkt werden könne. Es wäre phantastisch, dies zu erleben, aber er glaubt nicht, dass das möglich ist. Diese Änderung würde erst im 2017 eintreten, blieben wir eigenständig, könnten wir bereits im nächsten Jahr den Steuerfuss auf 125 % senken. Des Weiteren ist er der Meinung, dass das Strassennetz in Witterswil lange nicht so gut ist wie immer erzählt wird. Und dann wurde auch noch an der Informationsversammlung in Witterswil erzählt, dass wir vom Kanton bei einer Fusion Fr. 100.-- pro Einwohner erhalten, was nach dem neusten Stand aber doch nicht mehr so ist. Aufgrund dessen spricht er sich dafür aus, dass Bättwil eigenständig bleibt und nicht mit Witterswil fusionieren sollte.

François Sandoz geht auf den erwähnten Steuerfuss ein und erwähnt, dass wir in der Lage sein sollten, diesen im nächsten Jahr auf 125 % zu senken. Tatsache ist aber, dass Witterswil bezüglich der Finanzkraft besser da steht als Bättwil, was dazu führt, dass der Steuerfuss bei einer Fusion noch weiter gesenkt werden kann wie wenn wir eigenständig bleiben. Der Gemeinderat vertritt daher die Meinung, dass es uns zusammen besser geht wie wenn wir alleine bleiben.

Urs Stöcklin wohnt in Bättwil West und dort gibt es einige Kuriositäten. So heisst die Poststelle Bättwil-Flüh, bei der Tramstation in ist Flüh-Mariastein zu lesen und der Coop befindet sich laut einigen Personen in Flüh. Was er damit sagen möchte: Diese Fusion zwischen Bättwil und Witterswil ist ihm zu klein, wenn, dann sollte sich das ganze hintere Leimental zusammentun.

François Sandoz stimmt ihm zu, ist aber der Meinung, dass wir jetzt einen ersten Schritt in diese Richtung machen könnten, so dass dann in einigen Jahren alle oder zumindest weitere Gemeinden dazu kommen könnten. Eine Fusion zwischen Bättwil und Witterswil ist keine Absage an das solothurnische Leimental, im Gegenteil, es hat eine Signalwirkung.

Martin Doppler ergreift das Wort. Er hat sein ganzes bisheriges Leben in Bättwil verbracht. Ein Freund, der in einer fusionierten Gemeinde im Kanton Bern wohnt, hat ihm von einer Fusion abgeraten, da nichts so eingetreten ist wie bei den Fusionsverhandlungen vorausgesagt wurde. So wurde der Steuerfuss nicht gesenkt, sondern erhöht. Daher möchte er nun vom Gemeinderat wissen, ob sie die 112 % garantieren können?

Pius Hässig verneint, da es für nichts eine Garantie gibt. Dieser Steuerfuss wurde nicht bei den Haaren herbei gezogen, sondern aufgrund der Zahlen als realistisch angesehen - obwohl es zum jetzigen Zeitpunkt noch viele unbekannte Faktoren gibt.

Martin Doppler ist Bürger von Bättwil und hat der Fusion damals zwischen der Bürger- und der Einwohnergemeinde zugestimmt. Er fragt sich, ob es nicht angebracht wäre, die Bürger

zu fragen, ob sie mit einer weiteren Fusion einverstanden sind oder nicht. In Witterswil sieht das ja ganz anders aus, da bleibt die Bürgergemeinde eigenständig.

François Sandoz weiss, dass vor etwa 10 Jahren der Zusammenschluss der Bürger- und Einwohnergemeinde beschlossen wurde. Klar könnte man jetzt sagen, dass die Bürgergemeinde wieder eigenständig werden könnte und ihr Vermögen (Wald) zurückbekommt, dafür braucht es aber eine Abstimmung, bei der alle (nicht nur die Bürger) zustimmen müssen. Er denkt, dass es schwierig werden dürfte, hierzu eine Mehrheit zu finden. Zum Thema Steuerfuss möchte er noch erwähnen, dass der Gemeinderat hinter diesen Zahlen steht, die heute Abend präsentiert wurden und hat diesen mit gutem Gewissen zugestimmt. Die Zahlen, die jetzt noch unbekannt sind, werden wir bis Ende Jahr kennen, aber egal wie diese sein werden ist der Gemeinderat der Meinung, dass wir als fusionierte Gemeinde bessere finanzielle Aussichten haben wie wenn wir eigenständig bleiben.

Martin Doppler hat das Gefühl, als ob alle in einem Boot sitzen, das sie nicht mehr alleine steuern können (Beispiel dass Bättwil nur 3 und Witterswil 4 Gemeinderäte hätte oder dass die Bürger an der ganzen Situation nichts mehr ändern können).

François Sandoz sagt, dass die Anzahl Gemeinderäte lange diskutiert wurde, sie sich aber für diese Verteilung anhand der Einwohnerzahlen geeinigt haben. Er möchte nochmals festhalten, dass diese Gemeinderäte dann nicht für Bättwil oder für Witterswil schauen würden, sondern nur noch für die neue Gemeinde, daher spielt es keine Rolle, von welchem Dorf sie schlussendlich kommen.

Norman Humm war ein Fan der Fusionspläne – jetzt ist er allerdings ein wenig enttäuscht wenn er die Zahlen anschaut. Er hat den Eindruck, als ob der Finanzplan sehr optimistisch gerechnet wurde, denn er kann sich nicht erklären wie man auf einen Steuerfuss von 112 % kommen sollte und denkt, dass da ein bisschen Augenwischerei betrieben wird.

René Walser ist halb Bättwiler und halb Witterswiler. Er möchte erwähnen, dass Bättwil keine Möglichkeit mehr hat zu wachsen (wir haben bis auf einzelne kleine Parzellen kein Bauland mehr), Witterswil hingegen schon. Dies kann man nun als Vor- oder Nachteil ansehen. Was aber der Fall sein dürfte ist, dass Witterswil die höheren Steuereinnahmen vorweisen, aufgrund der Einwohnerzahlen aber auch mehr zu sagen hat.

Alfred Gschwind geht ebenfalls auf die Einwohnerzahlen ein. Diesen ist zu entnehmen, dass Bättwil in den kommenden Jahren nicht wachsen kann. Des Weiteren dürfen wir das Land im Eichacker nicht bebauen, obwohl der Gemeinderat diesbezüglich schon viel Geld ausgegeben hat. Er wird das Gefühl nicht los, dass der Gemeinderat darauf hingearbeitet hat, dass wir kein Land mehr haben und uns dadurch nichts anderes übrig bleibt, als mit Witterswil zu fusionieren. Dies fände er gefährlich, denn wir haben uns den jetzigen Steuerfuss nicht erarbeitet, sondern diesen lediglich mit Verkäufen von Parzellen und der Liegenschaft Krone erreicht. Daher spricht er sich ebenfalls dafür aus, dass Bättwil eigenständig bleibt.

François Sandoz möchte erwähnen, dass noch nicht ganz ausgeschlossen ist, dass die Reservezone im Eichacker doch noch, wenn auch nur zum Teil, bebaut werden kann. Sollte dies aber nicht eintreffen, haben wir nur noch wenig Land, das der Gemeinde gehört. In Witterswil sieht es etwas anders aus, die haben noch freies Bauland und auch eine Reservezone. Es wird aber auch in Witterswil keine Einzonungen geben, ohne dass nachgewiesen werden kann, dass man weiteres Bauland braucht.

Urs Bussmann möchte seine Entscheide selbständig treffen und fragt, was denn der Nutzen einer Fusion wäre. Er hat diverse Leute danach gefragt und keine für ihn passende Antwort erhalten (oder niemand konnte ihn von einer Fusion überzeugen). Daher sagt er Nein zur Fusion.

François Sandoz sagt, dass wir nur wenige Möglichkeiten zur Entwicklung haben und nicht in der Lage sind, grössere Investitionen zu tätigen. Die Fusion mit Witterswil ist für ihn eine Absicherung für die Zukunft und schlussendlich auch kein grosser Schritt wenn man beachtet, was wir zum heutigen Zeitpunkt schon alles zusammengeschlossen haben.

Daniel Gschwind hat in einer Arbeitsgruppe mitgewirkt und kann die Aussage, dass es weder Vor- noch Nachteile gibt, unterstützen. Er selber ist für einen regionalen Zusammenschluss, aber nicht für eine Fusion zwischen Bättwil und Witterswil.

Da gerade kein weiteres Votum eingeht, stellt Max Kilcher den Antrag auf geheime Abstimmung. Ihm ist wichtig, dass jeder, unabhängig was der Nachbar oder die Nachbarin macht, so abstimmen kann wie er möchte. Es soll niemandem einen Vorwurf gemacht werden können.

Evelyne Röther möchte noch wissen, dass wenn die Fusion zustande kommen würde, wie viele Gemeinderäte es im Minimum brauchen würde?

François Sandoz antwortet, dass es mindestens 3 Gemeinderäte sein müssen um beschlussfähig zu sein. Wie viele es aber pro Kreis sein müssen kann er nicht beantworten.

Dominik Fluri vom Amt für Gemeinden möchte noch erwähnen, dass alle Gemeinden, die im Kanton Solothurn fusioniert haben, froh sind, diesen Weg eingeschlagen zu haben. Er möchte noch kurz auf das Statement von Martin Doppler eingehen und sagt, dass eine Gemeinde nach 12 Jahren eine Fusion wieder rückgängig machen kann.

Jörg Schermesser weiss, dass immer wieder gerne das Beispiel des Kantons Glarus eingebracht wird, wenn es um das Thema Fusion geht. Dort haben sich 25 Gemeinden zusammengeschlossen. Diese haben gerade im ersten Jahr schwarze Zahlen geschrieben, seither nur noch rote.

François Sandoz geht auf den Antrag von Max Kilcher ein und fragt die Versammlung, ob es dazu Wortmeldungen gibt, was aber allem Anschein nach nicht der Fall ist. Daher möchte er nochmals kurz zusammenfassen. Heute entscheiden wir nicht über eine Fusion, sondern lediglich darüber, dieses Thema an die Urne zu bringen, so dass jeder Stimmbürger / jede Stimmbürgerin die Gelegenheit erhält, darüber abzustimmen und nicht nur die, die heute hier anwesend sind. Für eine geheime Abstimmung braucht es die Zustimmung von 1/5 der Anwesenden. Sollte dies nicht erreicht werden, wird per Handerheben über das Eintreten beschlossen. Er persönlich ist gegen den Antrag und empfiehlt diesen abzulehnen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob eine Geheimabstimmung gewünscht wird?

30 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sprechen sich für eine Geheimabstimmung aus – somit ist 1/5 der Stimmen erreicht und es wird geheim abgestimmt werden.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Eintretensfrage.

2.2 Beschlussfassung zum Eintreten

Aufgrund der Geheimabstimmung erhält jeder Stimmbürger / jede Stimmbürgerin ein Stimmzettel.

François Sandoz legt die Folie mit der Eintretensfrage auf:

Der Gemeinderat empfiehlt das „*Eintreten auf den Zusammenschluss der Einheitsgemeinde Bättwil mit der Einwohnergemeinde Witterswil auf dem 1. Januar 2017*“ zu beschliessen.

Die ausgefüllten Stimmzettel werden dem Wahlbüro, bestehend aus François Sandoz, Gemeindepräsident, Nicole Künzi, Gemeindegemeinschafterin und den beiden Stimmzählern, Carlo Andreatta und Patrik Gallati, abgegeben. Diese zählen die Stimmen aus.

François Sandoz verkündet das Ergebnis.

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 94 Zu-, 2 Enthaltungen und 42 Gegenstimmen das Eintreten auf den Zusammenschluss der Einheitsgemeinde Bättwil mit der Einwohnergemeinde Witterswil auf den 1. Januar 2017.

François Sandoz ist sehr erfreut über dieses Ergebnis und bedankt sich dafür, dass die Gemeindeversammlung allen Stimmberechtigten der Gemeinde Bättwil die Chance gibt, über dieses Fusionsprojekt abzustimmen.

3. Verschiedenes

François Sandoz orientiert darüber, dass Yvonne Kilcher ihre Demission als Redakteurin des Bärnamsleblattes per Ende Jahr bekannt gegeben hat. Somit muss für das Jahr 2016 eine neue Lösung für die Redaktion und Produktion der Dorfzeitung gefunden werden. Daher sind wir auf der Suche nach einem Nachfolger / einer Nachfolgerin, der / die diese Aufgabe übernimmt. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Mitglieder für ein Redaktionsteam gesucht werden. Er bittet darum, dass man sich bei Interesse direkt bei ihm oder bei der Gemeindeverwaltung melden soll.

François Sandoz möchte sich an dieser Stelle recht herzlich bei Yvonne Kilcher für die geleistete Arbeit und ihr Engagement in den vergangenen 15 Jahren bedanken und bedauert ihre Demission nach wie vor sehr.

Da keine weiteren Fragen gestellt oder Anregungen geäussert werden, schliesst François Sandoz die Gemeindeversammlung um 21.30 Uhr und wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend.

Der Präsident:

Die Gemeindegeschreiberin:

F. Sandoz

N. Künzi